

# **Frauengottesdienst Rogate 2015**

## **Thema ! ICH ? - MARTHA Marthas Christusbekenntnis**

**Bild und Bibel**

## **Sächsische Materialmappe**

**Kirchliche Frauenarbeit**  
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens



Die Frauentreffen am Sonntag Rogate finden in der sächsischen Landeskirche seit 1947 statt.

## Vorwort

Das laufende Themenjahr der Lutherdekade steht unter dem Motto „Bild und Bibel“. Die Bilder biblischer Gestalten, die wir vor Augen und im Kopf haben, prägen in vieler Hinsicht unseren Glauben und unser Leben. Nachdem die Reformation den bildlichen Darstellungen teilweise sehr kritisch gegenüberstand finden solche Bilder inzwischen wieder berechnete Wertschätzung. Sie sind ein Reichtum für uns. Gleichzeitig haben wir „innere Bilder“, die unsere Sicht auf Frauen und Männer der Bibel bestimmen und manchmal auch festlegen. Daher ist ein neuer oder erweiterter Blickwinkel auf sie oft eine große Bereicherung. So war es für uns bei der Gestalt der MARTHA. Wir möchten Sie einladen, die Martha in der Bibel und in uns selber neu zu entdecken und uns von ihr unseren Glauben stärken zu lassen.

Erstmalig versenden wir einen Gottesdienstvorschlag, der im Rahmen der Reformationsdekade für alle Landeskirchen der EKD erstellt wurde. Das Heft „Marthas Christusbekenntnis“ wurde von Theologinnen aus den Frauenarbeiten in der EFiD (Evangelische Frauen in Deutschland) erarbeitet. Das sächsische Rogateteam der kirchlichen Frauenarbeit hat diese unserer Landeskirche angepasste Materialmappe hinzugefügt. (Die Materialien werden später auch allen Gemeinden in der Landeskirche zur Verfügung gestellt.) Aus beiden können Sie nach Belieben und den Bedürfnissen Ihrer Rogate-Gemeinde entsprechend Bausteine auswählen und natürlich selbst verändern. Dies betrifft z. B. die Gottesanrede: Das uns unergründliche und staunenswerte Wesen Gottes können wir in vielfältigen Namen für Gott aufscheinen lassen. Das Gottesdienstheft der EFiD macht dafür zahlreiche Vorschläge. Wählen Sie die Ihrer (Rogate-) Gemeinde vertrauten und Ihnen selbst entsprechenden aus – oder wagen Sie auch einmal neue Weisen mit und von Gott zu sprechen!

Wir haben im Gottesdienstheft zahlreiche Schätze finden können. Diese finden Sie in dieser Mappe jeweils mit dem Verweis **EFiD** und der Seitenangabe. Daneben stehen weitere Vorschläge von uns. Nutzen Sie die Texte, mit denen Sie sich selbst wohlfühlen!

Auf der Homepage der Evangelischen Frauen in Deutschland finden Sie viele weitere schöne Anregungen zum Thema für die Arbeit mit Frauengruppen.

Haben Sie Fragen zur Umsetzung des Themas oder brauchen Sie Tipps zur Vorbereitung? Die Frauen des Vorbereitungsteams beantworten gern Ihre Fragen.

Das Rogateteam 2015: Pfn. Maria Bartels, Ottendorf Tel.: (035025) 50449  
Pfn Dorothee Fleischhack, Tel: (035023) 60879  
Maria Menz, Zschorlau Tel.: (03771) 246 133  
Kerstin Noth, Freiberg; Tel: (03731) 7 73 183  
Susann Gräßler, Schwarzenberg; Tel.: (03774) 7628029  
Peggy Rühle, Wurzen Tel.: (03425) 920 213

## Inhaltsverzeichnis

1.	<b>Gottesdienstablauf - Übersicht</b>	Seite	4
2.	<b>Gottesdienstentwurf</b>	Seite	5
3.	<b>Materialteil</b> zum Gottesdienstentwurf		
3.1	Meditation zum Bild	Seite	10
3.2.	Textcollage 1	Seite	11
	Textcollage 2	Seite	12
3.3	Lied: „Groß sein lässt meine Seele dich Gott“	Seite	15
3.4.	Segen	Seite	16
	Um Segen bitten		
	Ein Segen sein		
4.	<b>Abschluss nach dem Kaffeetrinken</b>	Seite	17
	Betanischer Segen		
	Ich bin da	Seite	18
5.	<b>verwendete Literatur</b>	Seite	19
6.	<b>Kopiervorlage:</b> Lesezeichen	Seite	19

# **1. Gottesdienstablauf**

1. Eingangsmusik
2. Votum und Begrüßung
3. Lied EG 272
4. kreativer Einstieg: Arbeit mit der Konturenfrau auf Postkarte
5. Lied EG 398
6. Psalmlesung/ Eingangsgebet
7. Vorstellung der Gemeinden
8. Lied EG 268 oder SvH 033
9. Lesung von Joh. 11,1-27 -> evtl. als Textcollage
10. Lied SvH 024 oder „Christus dein Licht“ (Taizé) oder SvH 023
11. Predigt
12. Credo
13. Lied SvH 095 oder Lied: Groß sein lässt meine Seele dich Gott“ (siehe 3.3.)
14. Abkündigungen zur Kollekte
15. Lied zum Einsammeln EG 324
16. Fürbitten/Vaterunser
17. Lied EG 171
18. Segen
19. Musik zum Ausgang

## **2. Gottesdienstentwurf**

*Dies ist ein Vorschlag!*

*Wir ermutigen Sie ausdrücklich zu ändern oder zu ersetzen, damit der Entwurf für sie und ihre Region stimmig wird. Alternativen finden Sie im Gottesdienstheft: EFID.*

### **1.) Eingangsmusik**

### **2.) Votum und Begrüßung**

**OrtspfarrerIn/GemeindevertreterIn**

**Moderatorin/evtl. mit**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,  
Quelle des Lebens,  
im Namen Christi, Grund unserer Hoffnung,  
und im Namen der Heiligen Geistkraft,  
Spenderin von Trost und Weisheit. Amen

Liebe Frauen, liebe Gemeinde, liebe Gäste,  
herzlich willkommen zum Rogategottesdienst!

Wir feiern ihn zum ersten Mal gemeinsam mit Frauen anderer Landeskirchen in ganz Deutschland, wir heute hier in....., andere Frauen an einem anderen Termin und Ort. Unser Thema !ICH? – MARTHA steht im Rahmen der Lutherdekade und dem diesjährigen Motto „Bild und Bibel“. Die Reformation war sehr kritisch gegenüber gemalten Bildern, denn sie prägen unsere Vorstellung und legen uns fest. Oft ohne dass es uns bewusst ist. Das gilt besonders für die biblische Frauengestalt der Martha aus Bethanien. Deshalb möchten wir heute mit Ihnen gemeinsam ein neues Bild von ihr finden. Und wir fragen, wie sie unseren Glauben und unser Bild von uns selbst bereichern kann.

*Gegebenenfalls Grußwort der Superintendentin bzw. des Superintendenten.*

### **3.) Lied: EG 272 „Ich lobe meinen Gott“**

### **4.) Kreativer Einstieg: Konturenfrau**

**Moderatorin**

*Frauen haben Karten auf ihrem Platz.*

#### **Gespräch:**

Was sehen Sie? Frau oder Mann oder? Welche Symbole erkennen Sie und was verbinden Sie mit den Symbolen? Was sprechen die Farben in Ihnen an?

ODER

#### **Meditation zu dem Bild**

*Vorschlag siehe Materialteil 3.1.*

### **5.) Lied: EG 398 „In Dir ist Freude“**

### **6.) Psalmlesung: Ps 146, EG 757 im Wechsel (andere Variante EFID S. 35) und Eingangsgebet II, siehe EFID S. 37**

**ODER**

**Klage/Zuspruch / Lob EFID S. 36**

**Moderatorin**

## **7.) Vorstellung der Gemeinden**

**Bezirksleiterin ggf. Moderatorin**

*Bitte gleich ALLE Frauen nach vorn holen, die die Gruppen vorstellen, dann jede KURZ vorstellen lassen, wer hat mit Foto der Kirche.*

*Es ist auch möglich, dass die Bezirksleiterin oder Moderatorin nur abfragt, aus welchen Orten bzw. Gemeinden Frauen/Gottesdienstbesucher gekommen sind.*

**8.) Lied:** EG 268 „Strahlen brechen viele“ oder: SvH 033 „Wir sind hier zusammen“

## **9.) Lesung von Joh. 11,1-27 -> bzw. als Textcollage**

**Team**

Die Lesung kann in verteilten Rollen gelesen werden oder als Textcollage. Dafür bieten wir im **Materialteil** unter 3.2. zwei Varianten an. Die Textcollage des gesamten Johannestextes finden sie in **EFiD S.44ff.**

**10.) Lied:** SvH 024 „Alle meine Quellen“ oder „Christus Dein Licht“ (Jesus le Christ) Taize<sup>1</sup> oder SvH 023 „Herr, das Licht deiner Liebe...“

## **11.) Verkündigung**

**Moderatorin**

### **Mit Überleitung zum Glaubensbekenntnis**

Liebe Gemeinde!

Kochen Sie gern? Ich erinnere mich an so manche Familienfeier meiner Kindheit, auf der meine Mutter irgendwann verschwunden ist, um die nächste Mahlzeit vorzubereiten. Manchmal gesellten sich noch zwei, drei andere Frauen zu ihr und es gab in der Küche eine Art Gegenfete. Schade daran war nur, dass die beiden Gruppen hinterher nicht voneinander wussten, was besprochen wurde.

So ähnlich wird es vielleicht im Haus von Martha und Maria gewesen sein, als Jesus sie besuchte: Die eine Schwester, Maria, setzte sich zu Jesu Füßen und hörte zu, was der Meister zu erzählen hatte. Die andere, Martha, eilte in die Küche, um die angemessene Bewirtung der Gäste sicherzustellen. Diese Geschichte fällt uns allen ein, wenn wir Marthas Namen hören. Und der nächste Schritt liegt auch nahe: Marias Leben, das auf sich und die eigene Frömmigkeit bezogen ist, gilt als geistiger, wesentlicher und höherwertig. Marthas tätig praktisches Leben mag notwendig und nützlich sein; welche Kirchgemeinde käme aus ohne die fleißigen Marthas beiderlei Geschlechts, die Kaffee kochen oder Kirchgebäude erhalten oder die Kirchennachrichten pünktlich drucken. Aber Martha ist leider nicht immer gut angesehen, sie mag nützlich sein, aber auch etwas beschränkt. Luther sagte:

---

<sup>1</sup> siehe Ringeisen 2008, S. 72 f

„Martha, dein Werk muss bestraft und für nichts geachtet werden ... ich will kein Werk haben denn das Werk Marias, das ist der Glaube.“ Dabei hat Luther seine eigene Martha, die überaus tätige Hausfrau Käthe sehr geschätzt. Ihr Werk hat er durchaus angenommen. Nur durch Käthes ständiges umsichtiges Wirtschaften war es Luther überhaupt möglich, täglich viele Gäste zu bewirten, mit denen er dann theologische Gespräche geführt hat – oft gerade beim Essen, wovon die Tischreden erzählen. An denen haben sich auch Käthe und andere Reformatorinnen aktiv beteiligt. Und da hat sich wohl im Hause Luther die biblische Szene gespiegelt. Oft ermöglicht Marthas Fürsorge erst das Wandeln auf Marias Pfaden. Zeitgenössische Wissenschaftler weisen darauf hin, dass unser Bild nicht stimmt, wenn wir Martha in Distanz zu Jesus in die Küche platzieren. Die Häuser der neutestamentlichen Zeit waren in der Regel eingeschossig und einräumig. Das gesamte alltägliche Leben spielte sich draußen im Hof ab, wo Mahlzeiten vorbereitet, Arbeiten erledigt, Gäste empfangen und eben auch Gespräche geführt wurden. Die Separierung, wie ich sie von den Familienfeiern meiner Kindheit kenne, fand damals nicht statt. Demzufolge müsste Martha sehr wohl beim Kochen mitbekommen haben, was Jesus erzählt. Und sie fordert ja auch etwas grummelnd, aber durchaus selbstbewusst, Aufmerksamkeit für sich ein.

Wenn wir den Namen Petrus hören, dann wissen wir sofort, dass er es war, der bekannt hat: „Du bist Christus, der lebendige Gottessohn“, als Jesus die Jünger fragt, für wen sie ihn halten. Dabei hat gerade Martha aus Bethanien, Jesus beinahe wörtlich das Gleiche geantwortet. In der Geschichte von der Auferweckung des Lazarus, die im Johannesevangelium erzählt wird und die wir vorhin gehört haben, ist eben jene Martha die, die theologisch denkt. Als Lazarus krank ist, schicken Maria und Martha Botschaft zu Jesus, den sie als seinen Freund wissen. Sicher erhoffen sie sich von Jesus Hilfe oder Heilung. Aber ehe Jesus ankommt, ist Lazarus gestorben. Trotzdem macht Martha sich auf, ergreift die Initiative und geht Jesus entgegen. Mit ihrer unerschütterlichen Hoffnung fordert sie Jesus heraus. Und sie bricht damit ein Glaubensgespräch vom Zaun, wie kaum ein anderes im Neuen Testament überliefert ist. Von Maria wird lediglich erzählt, dass sie zuhört, aber nicht groß die Initiative ergriff. Martha jedenfalls schweigt nicht, sie hat Mut, in der Geschichte von Maria und Martha ihre empfundene Ungerechtigkeit zu äußern. Und hier spricht sie frei ihren Glauben an die Besonderheit Jesu aus. Sie muss theologisch gebildet gewesen sein, sie weiß um die Auferstehungshoffnung und diskutiert mit Jesus. Martha lässt sich nicht mit dem Hinweis auf die allgemeine

Auferstehung am jüngsten Tag verträsten, sondern sie hält fest an der Hoffnung, dass Jesus jetzt und hier helfen kann, gegen allen Augenschein. Martha will nicht klein begeben und ihren Bruder für verloren betrauern, nur weil Jesus zu spät gekommen ist. Sie ist vorlaut und sagt stark und selbstbewusst ihre Meinung. Trotzig kämpft sie dem Tod gegenüber um das Leben. Mit ihrem Wissen und Zutrauen fordert sie das Wunder ein, nach dem Motto: wir haben ein Problem, aber ich bin mir sicher, Jesus, Du kannst es lösen.

Sie bleibt im Gespräch mit Jesus, lebt in Beziehung mit ihm, und daraus schöpft sie Kraft in dieser Situation und in ihrem Leben überhaupt. Woher schöpfen wir unsere Kraft? Kann auch für uns kann das Gespräch mit Jesus, das tägliche Gebet Kraftquelle sein für unser Leben, für unseren Glauben, unsere Hoffnung?

Die spätere Tradition hat Martha als Drachentöterin dargestellt, eine, die unbeirrt das bekämpft, was uns zu beherrschen droht. Auch wenn Drachen in unserer Wahrnehmung der Welt keinen Platz mehr haben, gibt es im übertragenen Sinn genügend Dinge, die auf uns ähnlich bedrohlich wirken: Krankheiten, Ängste, ungerechte Verhältnisse, Streitigkeiten, Missgunst. Ich denke, Martha will uns ermutigen, es mit diesen Kräften aufzunehmen und nicht nur still dazusitzen. Sie ruft uns dazu auf, die einfordernde Kraft unseres Glaubens zu nutzen.

So lasst uns gemeinsam unseren Glauben bekennen – in Verbundenheit mit Martha und mit den unzähligen Frauen und Männern, die mit Jesus lebten und leben.

## **12.) Credo siehe EFID S. 37 oder**

**Moderatorin**

Ich glaube,  
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.  
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,  
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstand geben will, wie wir brauchen.  
Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,  
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,  
dass Gott kein zeitloses Faktum ist, sondern, dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> siehe: DBW Band 8, Widerstand und Ergebung, Gütersloher Verlagshaus; Kaiser, München, 2006, S. 30f



- 13.) Lied:** SvH 095 „Du verwandelst meine Trauer“  
oder „Groß sein lässt meine Seele dich Gott“ siehe 3.3.

**14.) Abkündigungen und Ansage zur Kollekte**

**Moderatorin**

Herzliche Einladung zur Frauenkonferenz am 10.10.2015 nach Dresden in das Haus der Kirche /Dreikönigskirche.  
Anmeldungen und Nachfragen bitte an die Frauenarbeit in Dresden.

Ansagen zum weiteren Verlauf, Einladung zum Kaffee, Ortsspezifische Einladungen, spezielles von der Frauenarbeit in der Region.

Die Frauenarbeit dankt sehr herzlich für die Kollekte vom vergangenen Jahr in Höhe von 10.066,88 €.

Auch dieses Jahr bittet die Kirchliche Frauenarbeit um Ihre Spende. Damit können die vielfältigen Angebote und Vorhaben finanziert werden. Danke, dass Sie uns finanziell die Treue halten.

Ein Teil der Kollekte wird wie immer weiter gegeben. In diesem Jahr möchten wir die Arbeit von SOLWODI unterstützen. SOLWODI wurde 1985 von Sr. Dr. Lea Ackermann in Kenia als Hilfsprojekt für Frauen gegründet, die aus Armut zur Prostitution gezwungen waren. Bis heute werden dort Frauen beim Ausstieg aus der Prostitution unterstützt. In Deutschland ist SOLWODI seit 1987 Anlaufstelle für ausländische Frauen und Mädchen, die aus unterschiedlichsten Gründen in Not geraten sind, z. B. durch Menschenhandel, Zwangsverheiratung, Gewalt, Aufenthalts- und Integrationsprobleme... SOLWODI bietet individuelle, anonyme, kostenlose Beratungs- und Hilfsangebote.

**15.) Lied zum Einsammeln der Kollekte:**

EG 324 „Ich singe dir mit Herz und Mund“

**16.) Fürbitten + Vater Unser**  
**siehe EFiD S. 39 oder 38**

**Gemeindefrauen/ Moderatorin**

**17.) Lied:** EG 171 „Bewahre uns Gott“

**18.) Sendung und Segen** **siehe EFiD S. 39 oder**  
**siehe Materialteil 3.4.**

**Moderatorin**

**19.) Musik zum Ausgang**

## **3. Materialteil zum Gottesdienstvorschlag**

### **3.1. Meditation zum Bild**

Wir sehen vor uns eine Frau.

Auf den ersten Blick scheint es, als habe sie ein buntes Kleid an.

Eigentlich sind es die unterschiedlichen Schichten - unseres - Marthas Lebens.

Beim näheren Betrachten nehmen wir die Symbole auf den unterschiedlichen Farbschichten wahr.

Die äußere, dunkle Schicht zeigt uns Töpfe. Typisch Martha.

Der erste äußere Eindruck - Sie ist die Hausfrau.

Die zweite, darunterliegende, hellere Schicht zeigt Bücher und Schriftrollen

- Zeichen von Bildung.

Martha kennt die Geschichte, die ihr Volk mit dem einen Gott - JHWH - erlebt hat, und auch die Verheißungen der Propheten.

Als innere Schicht sind auf warmem Orange Symbole des Glaubens abgebildet

- das Kreuz und der Fisch als ICHTHYS-Symbol.

Ganz Innen steht eine emanzipierte, glaubende Frau. Sie ist weiß dargestellt. Rein.

Wo stehen wir?

Sind ! WIR ? - MARTHA ?

*Könnte später als Zusammenfassung in der Verkündigung noch einmal aufgegriffen werden:*

In ihrem Inneren hat Martha erkannt:

Jesus ist der Christus - Gottes Sohn und unser Erlöser.

Wir wollen nicht nur auf Äußerlichkeiten blicken, sondern die innen liegenden Schichten entdecken.

Wir wollen uns wie Martha durch den Glauben reinigen lassen. Dann können wir uns von Jesu Liebe füllen lassen.

### **3.2. Textcollagen**

Die Lesung Johannes 11, 1- 44 kann in verteilten Rollen gelesen werden oder als Textcollage.

Dafür bieten wir im **Materialteil** zwei Varianten an. Die Textcollage des gesamten Johannestextes finden sie in **EFiD S.44ff.**

Die Stimmen 1,2 und 3 sollten von verschiedenen Frauen gelesen werden und auch optisch sich unterscheiden durch Tragen unterschiedlich farbiger Tücher. Auch das Lesen von verschiedenen Orten aus ist gut möglich (verteilt im Altarraum oder Altarraum und Empore)

## Variante 1

<b>Johannes 11, 1 – 44 Textcollage in gekürzter Fassung</b>  <b>1.Stimme</b>	<b>2.Stimme</b>
<b>1</b> Es war aber einer krank, Lazarus aus Bethanien, aus dem Dorf von Maria und Martha, ihrer Schwester.	
<b>2</b> Es war aber Maria, die den Kyrios (Herrn) mit Salböl gesalbt und seinen Füße mit ihren Haaren abgewischt hatte: Marias Bruder Lazarus war krank.	
	Da nahm Maria ein Pfund echtes Salböl und salbte die Füße Jesu... Und Judas sagte: Warum ist dieses Öl nicht für dreihundert Denare verkauft und das Geld den Armen gegeben worden?... Da sagte Jesus: Lass sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses bewahre... <i>Joh.12</i>
<b>3</b> Die Schwestern sandten nun zu Jesus und ließen ihm sagen: Kyrie (Herr) sieh, der, den du lieb hast ist krank. <b>4</b> Als aber Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern wegen der Herrlichkeit (des Glanzes) Gottes, damit der Sohn Gottes durch ihn verherrlicht (glänzend gemacht) werde.	
	Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit (seinen Glanz), eine Herrlichkeit (einen Glanz) wie die(den) des eingeborenen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit. <i>Joh.1,14</i>
<b>5</b> Jesus aber liebte Martha und ihre Schwester und Lazarus. <b>6</b> Als er nun hörte, dass Lazarus krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, an dem er war...  <b>17</b> Als Jesus in Bethanien ankam, fand er ihn bereits vier Tage in der Grabkammer.	
	Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. <i>Joh.6, 47</i>
<b>18</b> Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa 3 km entfernt. <b>19</b> Viele von den Menschen aus ihrem Volk waren zu Martha und Maria gekommen, um sie zu trösten wegen ihres Bruders. <b>20</b> Als nun Martha hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen.	

<p>Maria aber blieb im Haus sitzen.  <b>21</b> Martha nun sagte zu Jesus: Kyrie (Herr), wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben.  <b>22</b> Aber auch jetzt weiß ich: was auch immer du von Gott erbittest, wird Gott es dir geben.</p>	
	Amen, amen ich sage euch, was ihr Gott in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. <i>Joh. 16,23</i>
<p><b>23</b> Jesus sagt zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.  <b>24</b> Martha sagt zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am letzten Tag.</p>	
	Denn wie der Vater die Toten auferweckt, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. <i>Joh. 5,21</i>
<p><b>25</b> Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Alle, die an mich glauben, werden leben, auch wenn sie sterben.  <b>26</b> Und alle, die leben und an mich glauben, werden nimmermehr sterben bis in Ewigkeit. Glaubst du das?</p>	
	Ich glaube, hilf meinem Unglauben! <i>Mk. 9,24</i>
<p><b>27</b> Sie (Martha) sagte zu ihm: Ja, Kyrie (Herr), ich glaube, dass du der Gesalbte bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt.</p>	
	Denn dies ist geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Gesalbte ist, der Sohn Gottes, und damit alle, die an ihn glauben in seinem Namen Leben haben. <i>Joh. 20,31</i>

## Variante 2

In Anlehnung an die Textcollage der **EFiD** S. 44

1. Stimme

2. Stimme

3. Stimme

Es war aber einer krank,  
Lazarus aus Betanien, aus dem  
Dorf von Maria und Martha,  
ihrer Schwester.

Die Schwestern sandten nun  
zu Jesus und ließen ihm sagen:  
Kyrie, sieh: Der, den du lieb  
hast, ist krank.  
Als aber Jesus das hörte, sagte  
er: Diese Krankheit ist nicht  
zum Tode, sondern wegen des  
Glances Gottes, damit der  
Sohn Gottes durch ihn  
glänzend gemacht werde.

## 1. Stimme

Jesus aber liebte Martha ihre Schwester und Lazarus. Als er nun gehört hatte, dass Lazarus krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, an dem er war. Danach sagte er zu seinen Schülerinnen und Schülern: Lasst uns nun wieder nach Judäa gehen. Die Schülerinnen und Schüler sagten zu ihm: Rabbi, neulich versuchten dich die Menschen aus Judäa zu steinigen und jetzt gehst du wieder dorthin?

Jesus antwortete: Hat nicht der Tag 12 Stunden? Alle, die am Tag umhergehen, treten nicht daneben, weil sie das Licht der Welt sehen. Alle aber, die in der Nacht umhergehen, treten daneben, weil das Licht nicht in ihnen ist.

Dieses sagte er. Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen, aber ich gehe, damit ich ihn auferwecke. Da sagten seine Schülerinnen und Schüler: Kyrie, wenn er eingeschlafen ist, wird er geheilt werden. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, jene aber meinten, dass er über das normale Schlafen gesprochen habe. Da sagte ihnen Jesus offen: Lazarus ist gestorben, und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war, damit ihr glaubt. Doch lasst uns zu ihm gehen.

## 2. Stimme

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seinen Glanz, einen Glanz wie den des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. (Joh 1)

Jesus sagt: Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit alle, die an mich glauben, nicht in der Finsternis bleiben. [...] Glaub an das Licht, damit ihr Kinder des Lichts werdet. (Joh 12)

## 3. Stimme

Und der Glanz Gottes ließ sich nieder auf dem Berg Sinai [...] und sah aus wie ein Feuermeer [...] (2. Mose 24) und Gott sagte: So wahr ich lebe und alle Welt voll werden soll von meinem Glanz. (4. Mose 14)

Und Gott sprach: Es werde Licht und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. (1. Mose 1)

### 1. Stimme

Als Jesus in Betanien ankam, fand er ihn bereits vier Tage in der Grabkammer. Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa 3 km entfernt. Viele von den Menschen aus ihrem Volk waren zu Martha und Maria gekommen, um sie zu trösten wegen ihres Bruders. Als nun Martha hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Martha nun sagte zu Jesus: Kyrie, wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was auch immer du von Gott erbittest, wird er dir geben.

Jesus sagt zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.  
Martha sagt zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am letzten Tag.

Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Alle, die an mich glauben, werden leben, auch wenn sie sterben. Und alle, die leben und an mich glauben, werden nimmermehr sterben bis in Ewigkeit. Glaubst du das? Sie sagt zu ihm: Ja, Kyrie, ich glaube, dass du der Gesalbte bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt.

### 2. Stimme

Jesus sagt: Denn dies ist der Wille meines Vaters, das alle, die den Sohn sehen und ihm glauben, das ewige Leben haben – und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. (Joh. 6)

Amen, amen, ich sage euch, was ihr Gott in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. (Joh 16)

Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig welche er will. (Joh 5)

Denn dies ist geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Gesalbte ist, der Sohn Gottes, und damit alle, die an ihn glauben in seinem Namen Leben haben. (Joh 20)

### 3. Stimme

Gott tötet und macht lebendig, führt hinab zu den Toten und wieder hinauf. (1 Sam 2)

### 3.3. Lied<sup>3</sup>

Refr.: **Groß sein lässt meine Seele dich, Gott, wegen meiner Rettung.  
Groß sein lässt meine Seele dich, Gott, denn du bist mein Heil.**

1. Laut rühmt meine Seele Gottes Macht der Zärtlichkeit,  
und mein Geist frohlockt in meiner Sehnsucht nach dir.  
Denn dein Auge hat geschaut auf mich in Zärtlichkeit,  
und nun singen alle Völker mit mir im Chor.
2. Ja, die Liebe hat Gewaltiges an mir getan,  
und ihr Name leuchtet auf in göttlichem Glanz.  
Sie gießt ihre Stärke aus durch alle Erdenzeit  
über jede, die im Herzen sie anerkennt.
3. Große Taten führt sie aus mit ihrem starken Arm.  
Menschen voller Stolz und Hochmut treibt sie davon.  
Die die Macht missbrauchen stößt sie hart von ihrem Thron  
und erhebt, die niedrig sind und arm in der Welt.
4. Hungernde lädt sie zum Mahle ein an ihren Tisch,  
doch mit leeren Händen schickt sie Reiche nach Haus.  
Ihres neuen Volkes hier nimmt sie sich gütig an,  
wie sie Israel und allen Völkern verhiess.
5. Gott, du Liebe, lädst uns ein zu kommen in dein Reich.  
Ehre sei dir hier und überall auf der Welt.  
Dein Erbarmen stärke uns und deine Zärtlichkeit.  
Wie im Anfang so auch jetzt und für alle Zeit.

---

<sup>3</sup> Brigitte Heinrich (Hrsg.) 2008, Nr. 18

## **3.4. Segen**

### **UM SEGEN BITTEN**

Gott,  
ich komme zu dir,  
dass deine Berührung mich segne,  
ehe ich meinen Tag beginne.

Gott,  
lass deine Augen eine Weile ruhen  
auf meinen Augen.

Gott,  
lass mich das Wissen um deine  
Freundschaft mitnehmen  
in meinen Alltag.

Gott,  
fülle meine Seele  
mit deiner Musik,  
mit deinem Frieden,  
mit deiner Freude.

Gott,  
begleite mich durch den Lärm des Tages;  
lass den Sonnenschein deiner Liebe  
die Gipfel meiner Gedanken küssen.

Gott,  
lass im Tal meiner Mühen  
die Ernte reifen.

*Nach Rabindranath Tagore<sup>4</sup>*

### **EIN SEGEN SEIN**

Segnen, das heißt,  
die Hand auf etwas legen und sagen:  
Du gehörst trotz allem Gott ...  
Wir haben Gottes Segen empfangen  
im Glück und im Leiden.  
Wer aber selbst gesegnet wurde,  
der kann nicht mehr anders  
als diesen Segen weitergeben,  
ja, er muss dort, wo er ist,  
ein Segen sein.  
Nur aus dem Unmöglichen  
kann die Welt erneuert werden,  
dieses Unmögliche ist der Segen Gottes.

*Dietrich Bonhoeffer<sup>5</sup>*

---

<sup>4</sup> siehe Ott, Marlis; *Bewegte Botschaft*, Zürich, 1996, S.31

<sup>5</sup> siehe Ott, Marlis; *Bewegte Botschaft*, Zürich, 1996, S.31



## 4. Abschluss nach dem Kaffeetrinken:

*Oft wird es am Ende des Kaffeetrinkens unruhig, manche brechen auf. Trotzdem sollte das Frauentreffen geistlich beendet werden.*

### **Betanischer Segen**

Es segne dich  
der Gott Marias und Marthas.  
Gott, der für dich jetzt und hier  
Auferstehung und Leben sein will.  
Er stärke deinen Mut zum Widerstand,  
wenn man dich einsperren will  
in vorgefertigte Rollen und Erwartungen,  
dich beschneiden will in deinen Möglichkeiten  
und deiner ureigenen Wahrheit.  
Er lasse dich wachsen  
damit du immer mehr du selber wirst,  
immer festeren Stand gewinnst  
und dich doch immer weniger festhalten musst  
am Geländer von Angst, Neid  
und der verzweifelten Suche nach Aufmerksamkeit.  
Er lasse deinen Fuß nicht wanken  
beim Sprung über deinen eigenen Schatten,  
um zu tun, was dein Herz dir sagt,  
und um auszusprechen, was deine Seele erkannt hat.

Er schenke dir seine tröstende Gegenwart,  
wenn du wie Marta aufstehst,  
widersprichst, in Frage stellst,  
ihm dein verwundetes "Warum" entgegenträgst,  
er berühre dich behutsam mit seiner Liebe,  
wenn du dich wie Maria ihm öffnest  
in zarter Verletzlichkeit  
und stummer Sehnsucht.  
Aus all deinen enttäuschten Hoffnungen  
sei er die Auferstehung,  
in all deinen Beziehungen  
sei er dir Quelle des Lebens.  
Amen.

*Susanne Ruschmann<sup>6</sup>*

---

<sup>6</sup> Susanne Ruschmann: Marta und Maria. Gegensätze. Vorbilder. Jüngerinnen; Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart 2005, S. 51

## **Ich bin da**

In das Dunkel deiner Vergangenheit  
und in das Ungewisse deiner Zukunft,  
in den Segen deines Helfens  
und in das Elend deiner Ohnmacht  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Spiel deiner Gefühle  
und in den Ernst deiner Gedanken,  
in den Reichtum deines Schweigens  
und in die Armut deiner Sprache  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Fülle deiner Aufgaben  
und in die Leere deiner Geschäftigkeit,  
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten  
und in die Grenzen deiner Begabung  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Gelingen deiner Gespräche  
und in die Langeweile deines Betens,  
in die Freude deines Erfolges  
und in den Schmerz deines Versagens  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Enge deines Alltags  
und in die Weite deiner Träume,  
in die Schwäche deines Verstandes  
und in die Kräfte deines Herzens  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

*überliefert von Alfons Deissler<sup>7</sup>*

---

<sup>7</sup> Susanne Ruschmann: Marta und Maria. Gegensätze. Vorbilder. Jüngerinnen; Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart 2005, S. 52

## **5. Verwendete Literatur**

Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers, deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 1985

Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh 2007

Brigitte Heinrich (Hrsg.), Frauen loben Gott. Das Liederbuch in frauengerechter Sprache, München 2008

DBW Band 8, Widerstand und Ergebung, Gütersloher Verlagshaus; Kaiser, München, 2006

Evangelisches Gesangbuch, Leipzig, 1995

„Marthas Christusbekenntnis“, Evangelischer Frauengottesdienst 2015, Evangelische Frauen in Deutschland (EFiD), Hannover 2014

Moltmann-Wendel, Elisabeth: Ein eigener Mensch werden. Frauen um Jesus; Gütersloh 1980

Ott, Marlis; Bewegte Botschaft, Zürich, 1996,

Ringeisen, Paul (Hrsg), Abendlob. Dich rufen wir am Abend an, Leinfelden-Echterdingen, 2008

Ruschmann, Susanne: Marta und Maria. Gegensätze. Vorbilder. Jüngerinnen; Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart 2005

„Singt von Hoffnung“, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, 2011

Sölle, Dorothee u. a.: Große Frauen der Bibel in Bild und Text; Herder, Freiburg i. Br. 2001

## **6. Kopiervorlage als Anhang**

- Lesezeichen